

Schulgrammatik extra
DEUTSCH

5.-10. Klasse

**KOMPAKT UND
ÜBERSICHTLICH**

-  Grammatik verstehen
-  Gut und richtig schreiben
-  Erfolgreich Texte analysieren
-  Kompetent mit Medien umgehen

Das Verb

Das Verb weist in der deutschen Sprache von allen Wortarten die meisten Formveränderungen auf. Man nennt sie die **finiten (veränderlichen) Verbformen**. Jedes konjugierte (gebeugte) Verb weist **fünf Eigenschaften** auf.

Es gibt Hinweise

- 1 zur **Person**
- 2 zum **Numerus (Zahl)**
- 3 zum **Tempus (Zeitform)**
- 4 zum **Genus Verbi (Handlungsart)**
- 5 zum **Modus (Aussageweise)**

1 Person

Wer tut etwas?

- | | | |
|-----------|--------------------|---------------|
| 1. Person | ich schreibe | wir schreiben |
| 2. Person | du schreibst | ihr schreibt |
| 3. Person | er/sie/es schreibt | sie schreiben |

2 Numerus (Zahl)

Wie viele Personen tun etwas?

- Singular:** ich schreibe
du schreibst
er/sie/es schreibt
- Plural:** wir schreiben
ihr schreibt
sie schreiben

5 Modus (Aussageweise)

Handelt es sich um

- a) eine reale Tatsache (Indikativ, Wirklichkeitsform),
- b) einen Wunsch (Konjunktiv I, Möglichkeitsform) oder um
- c) eine Aufforderung (Imperativ, Befehlsform)?

- Indikativ:** sie schreibt
Konjunktiv I: sie schreibe
Konjunktiv II: sie schriebe
Imperativ: schreibe! schreibt!

4 Genus Verbi (Handlungsart)

Wird das Geschehen oder der Handlungsträger betont?

- **Aktiv:** Jana schreibt einen Brief.
- **Passiv:** Ein Brief wird von Jana geschrieben.

konjugiertes
(gebeugtes) Verb
schreiben

Im Deutschen können einige wenige Verbformen nicht verändert werden, sie heißen daher **infinite (unveränderliche) Verbformen**.

- der **Infinitiv** (Grundform, Nennform) hören, gehen, essen
- das **Partizip I** hörend, gehend, essend
- das **Partizip II** gehört, gegangen, gegessen

3 Tempus (Zeitform)

Wann geschieht etwas?

Vergangenheit

- **Präteritum:**
ich schrieb
- **Perfekt:**
ich habe geschrieben
ich bin gelaufen
- **Plusquamperfekt:**
ich hatte geschrieben
ich war gelaufen

Gegenwart

- **Präsens:**
ich schreibe

Zukunft

- **Futur I:**
ich werde schreiben
- **Futur II:**
ich werde geschrieben haben

Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II sind zusammengesetzte Zeiten.

Man bildet sie mit dem Partizip II und den Hilfsverben *haben*, *sein* oder *werden*.

Konjugation (Die Tempusangaben beziehen sich auf die Hilfsverben.)

Infinitiv	haben	sein	werden
Präsens	ich habe (geschrieben) du hast (geschrieben) er/sie/es hat (geschrieben) wir haben (geschrieben) ihr habt (geschrieben) sie haben (geschrieben)	ich bin (gelaufen) du bist (gelaufen) er/sie/es ist (gelaufen) wir sind (gelaufen) ihr seid (gelaufen) sie sind (gelaufen)	ich werde (schreiben) du wirst (schreiben) er/sie/es wird (schreiben) wir werden (schreiben) ihr werdet (schreiben) sie werden (schreiben)
Präteritum	ich hatte (geschrieben) du hattest (geschrieben) er/sie/es hatte (geschrieben) wir hatten (geschrieben) ihr hattet (geschrieben) sie hatten (geschrieben)	ich war (gelaufen) du warst (gelaufen) er/sie/es war (gelaufen) wir waren (gelaufen) ihr wart (gelaufen) sie waren (gelaufen)	ich wurde (gestoßen) du wurdest (gestoßen) er/sie/es wurde (gestoßen) wir wurden (gestoßen) ihr wurdet (gestoßen) sie wurden (gestoßen)
Partizip II	(geschrieben) gehabt	(gelaufen) gewesen	(gestoßen) worden

Duden

Schulgrammatik | extra

Deutsch

5. bis 10. Klasse

Grammatik verstehen

Gut und richtig schreiben

Erfolgreich Texte analysieren

Kompetent mit Medien umgehen

7., überarbeitete Auflage

Dudenverlag

Berlin

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. **montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.**

Aus Deutschland: **09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus Österreich: **0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus der Schweiz: **0900 383360** (3,13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)

Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.

Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

© Duden 2022 D C B A

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Redaktionelle Leitung Dr. Laura Neuhaus

Redaktion Dr. Anja Steinhauer

Autoren Monika Bornemann, Michael Bornemann

Herstellung Saskia Meisenbach

Layout Peter Lohse

Umschlaggestaltung 2issue, München

Umschlagabbildungen Büroecco, Augsburg (Abrisspapier),

The Noun Project: Pencil Icon, created by IcoMoon (Stift)

Satz Elstersatz, Stefan Hergenröder, Wildflecken

Druck und Bindung AZ Druck und Datentechnik GmbH,

Heisinger Straße 16, 87437 Kempten

Printed in Germany

ISBN 978-3-411-71997-6

www.duden.de



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.

www.pefc.de

Inhalt

Grammatik und Sprachbetrachtung

Kapitelübersicht	5
1 Die Wortarten	6
1.1 Das Nomen (Substantiv, Hauptwort)	6
1.2 Der Artikel (Begleiter)	8
1.3 Das Verb (Tätigkeitswort, Zeitwort)	9
1.4 Das Adjektiv (Eigenschaftswort)	24
1.5 Das Adverb (Umstandswort)	26
1.6 Das Pronomen (Stellvertreter, Fürwort)	27
1.7 Die Präposition (Verhältniswort)	32
1.8 Die Junktion (Bindewort)	33
1.9 Das Numerales (Zahlwort, Zahladjektiv)	34
1.10 Die Interjektion (Ausrufe- und Empfindungswort)	34
2 Die Wortbildung	35
2.1 Die Komposition (Zusammensetzung)	35
2.2 Die Derivation (Ableitung)	35
2.3 Die Kurzwortbildung	36
3 Wortfamilie und Wortfeld	36
4 Der Satz	37
4.1 Die Satzglieder	37
4.2 Die Satzarten	45
4.3 Die Satzformen	46

Richtig schreiben

Kapitelübersicht	53
1 Die Groß- und Kleinschreibung	54
1.1 Satzanfang, Überschriften, Titel	54
1.2 Nomen und Nominalisierungen	54

1.3 Adjektive und Partizipien	55
1.4 Eigennamen	55
1.5 Zeitangaben	56
1.6 Geografische Bezeichnungen und Herkunftsbezeichnungen	56
1.7 Die Anrede	56
2 Die Getrennt- und Zusammenschreibung	57
2.1 Verbindungen mit einem Verb	57
2.2 Verbindungen mit Adjektiven und Partizipien	58
3 Die Dehnung und die Schärfung	59
3.1 Möglichkeiten der Dehnung	59
3.2 Schärfung durch Doppelkonsonanten und Konsonantenhäufung	59
3.3 Der s-Laut	59
4 Gleich und ähnlich klingende Laute	60
5 Die Fremdwörter	62
5.1 Fremdwörter aus dem Englischen	62
5.2 Fremdwörter aus dem Französischen	62
5.3 Mehrteilige Fremdwörter	62
6 Die Zeichensetzung	63
6.1 Das Komma	64
6.2 Der Punkt	67
7 Die Worttrennung	68
7.1 Die Trennung einfacher Wörter	68
7.2 Die Trennung zusammengesetzter Wörter	68
7.3 Die Trennung von Fremdwörtern	68

Schreiben

Kapitelübersicht 69

1 Die Nacherzählung 70

2 Die Beschreibung 71

2.1 Die Personenbeschreibung 71

2.2 Die Gegenstandsbeschreibung 72

2.3 Die Bildbeschreibung 73

2.4 Die Vorgangsbeschreibung 74

3 Der Bericht 75

4 Die Schilderung 76

5 Die Inhaltsangabe 77

6 Die Charakterisierung 79

7 Die Erörterung 81

7.1 Die freie Erörterung 81

7.2 Die textgebundene Erörterung 84

Umgang mit Texten

Kapitelübersicht 85

1 Eine Analyse schreiben 86

2 Umgang mit erzählenden Texten 88

2.1 Merkmale erzählender Texte 88

2.2 Erzählende Texte und ihre Interpretation 93

3 Umgang mit lyrischen Texten (Gedichten) 99

3.1 Merkmale lyrischer Texte 100

3.2 Lyrische Texte und ihre Interpretation 106

4 Umgang mit dramatischen Texten 109

4.1 Merkmale dramatischer Texte 109

4.2 Formen dramatischer Texte 111

4.3 Die Interpretation einer Dramenszene 115

5 Umgang mit Sachtexten 115

5.1 Aufbau und Inhalt der Sachtextanalyse 116

5.2 Die Analyse einer Rede 117

Umgang mit Medien

Kapitelübersicht 119

1 Allgemeines 120

2 Informationsmedien: Zeitung, Hörfunk, Fernsehen 120

3 Das Internet 122

3.1 Suchen und Verarbeiten von Informationen – Internetrecherche 123

3.2 Das Internet analysieren und reflektieren 124

4 Der Film 125

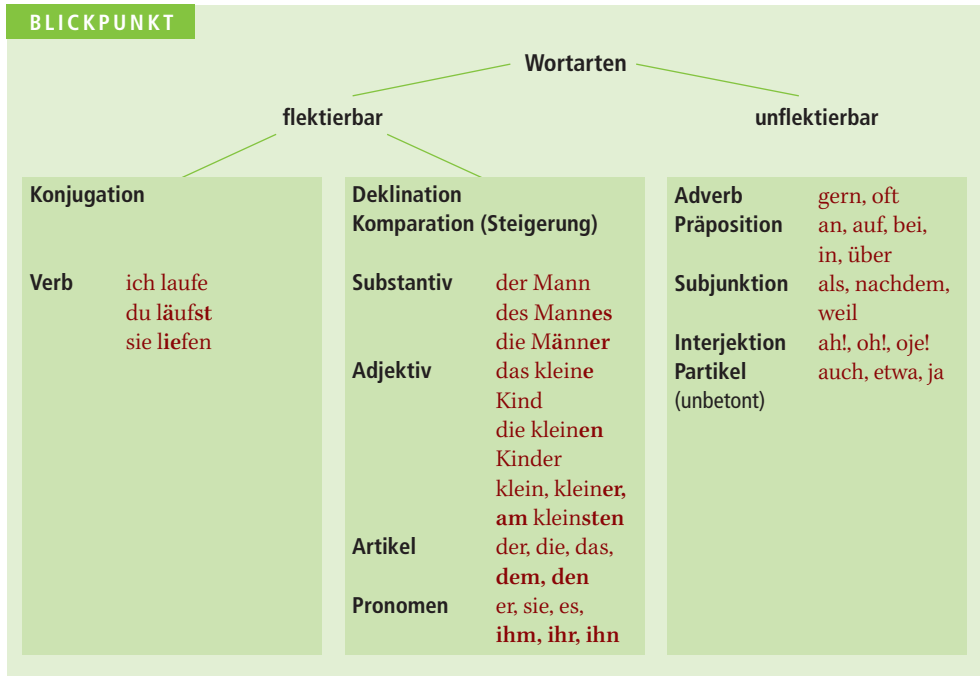
Register 127

Grammatik und Sprachbetrachtung

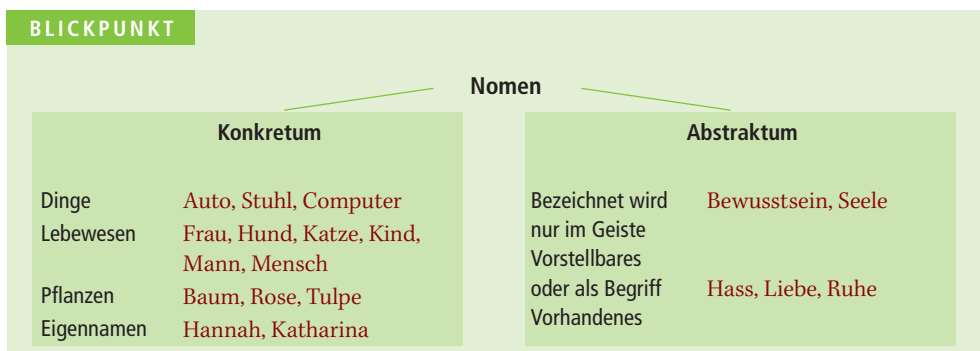
1 Die Wortarten	6	4 Der Satz	37
1.1 Das Nomen (Substantiv, Hauptwort)	6	4.1 Die Satzglieder	37
1.2 Der Artikel (Begleiter)	8	BESONDERS NÜTZLICH	
1.3 Das Verb (Tätigkeitswort, Zeitwort)	9	Die Abgrenzung der Satzglieder	38
1.3.1 Die Einteilung von Verben	9	4.1.1 Das Subjekt (Satzgegenstand)	38
1.3.2 Die infiniten (unveränderlichen) Verbformen	12	4.1.2 Das Prädikat (Satzaussage)	39
1.3.3 Die finiten (veränderlichen) Verbformen	13	4.1.3 Das Objekt (Satzergänzung)	39
BESONDERS NÜTZLICH		BESONDERS NÜTZLICH	
Die Umwandlung vom Aktiv ins Passiv	19	Ein Satzgliedteil: das Attribut	41
BESONDERS NÜTZLICH		4.1.4 Das Adverbial (Umstandsbestimmung)	42
Die direkte und indirekte Rede	22	BESONDERS NÜTZLICH	
1.4 Das Adjektiv (Eigenschaftswort)	24	Die Unterscheidung von Adverbial und Präpositionalobjekt	44
1.5 Das Adverb (Umstandswort)	26	4.2 Die Satzarten	45
1.6 Das Pronomen (Stellvertreter, Fürwort)	27	4.2.1 Der Aussagesatz (Deklarativsatz)	45
1.7 Die Präposition (Verhältniswort)	32	4.2.2 Der Fragesatz (Interrogativsatz)	45
1.8 Die Junktion (Bindewort)	33	4.2.3 Der Aufforderungssatz (Imperativsatz)	45
1.9 Das Numerales (Zahlwort, Zahladjektiv)	34	4.3 Die Satzformen	46
1.10 Die Interjektion (Ausrufe- und Empfindungswort)	34	4.3.1 Der Hauptsatz	46
		4.3.2 Der Nebensatz	46
		4.3.3 Die Satzreihe (Parataxe)	51
		4.3.4 Das Satzgefüge (Hypotaxe)	52
		BESONDERS NÜTZLICH	
		Die Zeitenfolge im Satzgefüge	52
2 Die Wortbildung	35		
2.1 Die Komposition (Zusammensetzung)	35		
2.2 Die Derivation (Ableitung)	35		
2.3 Die Kurzwortbildung	36		
3 Wortfamilie und Wortfeld	36		

1 Die Wortarten

Wörter werden nach bestimmten Merkmalen in Klassen eingeteilt, die man **Wortarten** nennt. Die Wortarten wiederum werden in veränderbare (**flektierbare**) Formen und in unveränderbare (**unflektierbare**) Formen unterteilt.



1.1 Das Nomen (Substantiv, Hauptwort)



Richtig schreiben

1 Die Groß- und Kleinschreibung	54	5 Die Fremdwörter	62
1.1 Satzanfang, Überschriften, Titel	54	5.1 Fremdwörter aus dem Englischen	62
1.2 Nomen und Nominalisierungen	54	5.2 Fremdwörter aus dem Französi- schen	62
BESONDERS NÜTZLICH		5.3 Mehrteilige Fremdwörter	62
Die Großschreibung nach bestimmten Nominalendungen	54		
1.3 Adjektive und Partizipien	55	6 Die Zeichensetzung	63
1.4 Eigennamen	55	6.1 Das Komma	64
1.5 Zeitangaben	56	6.1.1 Das Komma bei Aufzählungen	64
1.6 Geografische Bezeichnungen und Herkunftsbezeichnungen	56	BESONDERS NÜTZLICH	
1.7 Die Anrede	56	Das Komma in einer Reihung von Adjektiven	64
		6.1.2 Das Komma in Satzreihen	65
2 Die Getrennt- und Zusammenschreibung	57	BESONDERS NÜTZLICH	
2.1 Verbindungen mit einem Verb	57	Das Komma bei als und wie	65
BESONDERS NÜTZLICH		6.1.3 Das Komma in Satzgefügen	65
Zwischen Getrennt- und Zusammen- schreibung frei wählen	57	6.1.4 Das Komma bei Infinitiv- und Partizipialgruppen	65
2.2 Verbindungen mit Adjektiven und Partizipien	58	6.1.5 Das Komma bei Zusätzen und Nachträgen	66
BESONDERS NÜTZLICH		6.1.6 Das Komma bei Anrede und Ausruf	66
Zwischen Getrennt- und Zusammen- schreibung frei wählen	58	6.1.7 Freie Entscheidung über das Setzen des Kommas:	
BESONDERS NÜTZLICH		die Kann-Regel	66
Immer getrennt und immer zusammen	58	6.2 Der Punkt	67
		BESONDERS NÜTZLICH	
3 Die Dehnung und die Schärfung	59	Die Zeichensetzung in der direkten Rede	67
3.1 Möglichkeiten der Dehnung	59		
3.2 Schärfung durch Doppelkonso- nanten und Konsonantenhäufung	59	7 Die Worttrennung	68
3.3 Der s-Laut	59	7.1 Die Trennung einfacher Wörter	68
BESONDERS NÜTZLICH		7.2 Die Trennung zusammengesetzter Wörter	68
das oder dass	60	7.3 Die Trennung von Fremdwörtern	68
4 Gleich und ähnlich klingende Laute	60		
BESONDERS NÜTZLICH			
Die Wortbausteine end/-ent- , -and/-ant und tod/-tot-	61		

1 Die Groß- und Kleinschreibung

1.1 Satzanfang, Überschriften, Titel

- Am Anfang eines **Satzes** schreibt man groß.
- Das erste Wort der direkten Rede schreibt man groß.
- Das erste Wort nach einem **Doppelpunkt** wird großgeschrieben, wenn ein vollständiger Satz folgt.
- Folgt nach einem Doppelpunkt kein vollständiger Satz, schreibt man das erste Wort klein.
- Das erste Wort einer **Überschrift** oder den **Titel** eines Buches, Films oder einer Zeitschrift schreibt man groß.

Heute gehen wir in den Zoo.

Er sagt: „**W**ir haben uns lange nicht gesehen.“

Die Antwortet lautet: **W**ir kommen gerne.

Er hat in Rom alles gesehen: **d**as Kolosseum, den Petersdom, das Forum Romanum.

Eine abenteuerliche Reise

Kennst du das Buch „**E**rebos“?

Der Artikel stand letzte Woche im „**S**piegel“.

1.2 Nomen und Nominalisierungen

- Alle Nomen schreibt man groß. Oft haben sie einen Begleiter bei sich, an dem man sie als Nomen erkennen kann.
- Andere Wortarten schreibt man groß, wenn sie als Nomen gebraucht werden (Nominalisierung). Sie werden dann oft – aber nicht immer – durch einen Begleiter angekündigt:
 - Verben,
 - Adjektive und Partizipien,
 - Pronomen und Zahlwörter,
 - Adverbien,
 - Präpositionen,
 - Junktionen,
 - Interjektionen.

das Fenster, **e**in **T**isch (Artikel)

fröhliches **K**ind (Adjektiv als Attribut)

am **B**aum, **i**m **H**aus (Präposition + Artikel)

das **L**aufen, **s**chnelles **S**prechen, **b**eim **S**chreiben

im **G**roßen und **G**anzen, **d**as **G**ekochte

das **l**yrische **I**ch, **d**er **E**rste, **j**ede **D**ritte

im **V**oraus, **i**m **N**achhinein, **d**as **A**uf und **A**b

das **F**ür und **W**ider

ohne **W**enn und **A**ber

das **A**ch und **W**eh

BESONDERS NÜTZLICH

Die Großschreibung nach bestimmten Nominalendungen

Wörter mit den Suffixen (Nachsilben) **-heit**, **-keit**, **-nis**, **-schaft**, **-tum** und **-ung** sind Nomen. Sie werden deshalb immer großgeschrieben.

- heit: **K**indheit, **K**rankheit, **K**ühnheit, **R**auheit, **S**chönheit
- keit: **E**inigkeit, **F**röhlichkeit, **G**rausamkeit, **H**eiterkeit
- nis: **E**rgebnis, **E**rlaubnis, **G**eheimnis, **V**erständnis
- schaft: **E**igenschaft, **F**reundschaft, **G**esellschaft
- tum: **E**igentum, **F**ürstentum, **I**rrtum, **W**achstum
- ung: **A**hnung, **B**elohnung, **B**eratung, **S**trömung

1.3 Adjektive und Partizipien

■ Nominalisierte Adjektive und Partizipien (↑ S. 54) werden großgeschrieben. ■ Nach den Indefinitpronomen viel, wenig, alles, nichts, manches oder etwas werden Adjektive meist zu Nomen und dann großgeschrieben. ■ Unbestimmte Zahladjektive werden als Nomen in der Regel großgeschrieben.	der Alte, ins Schwarze, des Weiteren, auf dem Laufenden sein, das Folgende, das Gesagte alles Übrige, nichts Wichtiges, manches Schöne, etwas Neues Du bist der Einzige, der uns helfen kann.
■ Die vier Zahladjektive viel, wenig, (der, die, das) eine, (der, die, das) andere werden in allen Formen in der Regel kleingeschrieben. ■ Adjektive und Partizipien werden trotz eines Begleiters kleingeschrieben, wenn sie sich auf ein vorhergehendes Nomen beziehen. ■ Superlative mit am werden kleingeschrieben.	Das haben schon viele gesagt. Die einen raten zum Hauskauf, die anderen raten ab. Ich weiß nicht, welchen Pullover ich anziehen soll, den roten oder den schwarzen. (Bezug auf Pullover) schön, schöner, am schönsten
■ Superlative, die mit auf das oder aufs gebildet und mit wie? erfragt werden, können groß- oder kleingeschrieben werden. ■ Wenn diese Wendungen mit worauf? erfragt werden, schreibt man den Superlativ groß.	Ich werde dich aufs Schmerzlichste/ schmerzlichste vermissen. Wir waren aufs Beste/beste vorbereitet. Wir sind auf das/aufs Schlimmste gefasst.

1.4 Eigennamen

■ Eigennamen schreibt man immer groß. ■ In mehrteiligen Eigennamen und in vielen festen Begriffen wird häufig auch das dazugehörige Adjektiv großgeschrieben. Zu diesen Eigennamen gehören geografische Bezeichnungen (von Erdteilen, Ländern, Städten, Landschaften, Meeren, Flüssen und Bergen), Personennamen, historische Ereignisse u. a.	Katharina, München, Hamburg, Alpen, Pazifik der Stille Ozean, Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland, Katharina die Große, die Französische Revolution, der Westfälische Friede, der Heilige Abend, der Schiefe Turm von Pisa, der Deutsche Schäferhund, der Erste Mai
■ Von Personennamen abgeleitete Adjektive auf -(i)sch werden kleingeschrieben. Möglich ist hier auch die Großschreibung mit Apostroph.	die lutherische Bibel, platonische Schriften, das ohmsche Gesetz, die Luther'sche Bibel, das Ohm'sche Gesetz
■ Feste Begriffe aus Adjektiv und Nomen sind keine Namen. In den meisten Fällen schreibt man das Adjektiv daher klein. ■ Adjektive, die mit dem folgenden Nomen einen Gesamtbegriff bilden, können zur Hervorhebung auch großgeschrieben werden.	die graue Maus, der rote Teppich, ein schwarzes Schaf, die innere Sicherheit, der freie Mitarbeiter
■ Besonders in Fachsprachen ist auch die Großschreibung möglich.	das schwarze/Schwarze Brett, alles Gute zum neuen/Neuen Jahr, zur goldenen/Goldenen Hochzeit erste/Erste Hilfe leisten (Medizin), die rote/Rote Karte (Sport), der goldene/Goldene Schnitt (Mathematik), die mittlere/Mittlere Reife (Schulwesen) das Fleißige Lieschen, Rote Bete (Botanik), der Rote Milan (Zoologie)

Schreiben

1	Die Nacherzählung	70
2	Die Beschreibung	71
2.1	Die Personenbeschreibung	71
2.2	Die Gegenstandsbeschreibung	72
2.3	Die Bildbeschreibung	73
2.4	Die Vorgangsbeschreibung	74
3	Der Bericht	75
4	Die Schilderung	76
5	Die Inhaltsangabe	77
	BESONDERS NÜTZLICH Die Textbearbeitung für eine Inhaltsangabe	79
6	Die Charakterisierung	79
7	Die Erörterung	81
7.1	Die freie Erörterung	81
7.1.1	Die Sacherörterung / Die reihende (lineare) Erörterung	81
7.1.2	Die dialektische Erörterung	82
	BESONDERS NÜTZLICH Zwei Schemata einer dialektischen Erörterung	84
7.2	Die textgebundene Erörterung	84

1 Die Nacherzählung

In der Nacherzählung wird eine vorgegebene Geschichte möglichst getreu wiedergegeben. Sie soll lebendig, anschaulich und abwechslungsreich erzählt werden.

BLICKPUNKT

Text

Erfassen des Textes
durch genaues Zuhören
oder Lesen

selbstständige
Wiedergabe
des Textes

Aus: Fjodor A. Dostojewski, *Die Wette*

Kolja war bei Verwandten zu Besuch. Um sich vor den Kindern aus der Nachbarschaft dicke zu tun, wettete er mit ihnen, dass er es wage, sich zwischen die Schienen der Eisenbahn zu legen und so lange liegen zu bleiben, bis der Elf-Uhr-Schnellzug über ihn hinweggefahren sei. Der Abend kam, man versammelte sich, man machte sich auf den Weg. Kolja legte sich auf die Schienen. Die anderen fünf warteten unten am Bahndamm im Gebüsch. Es war ihnen beklom-

men zumute. Sie bereuten die Wette längst. Der Schnellzug musste die Station verlassen haben. In der Dunkelheit tauchten Lichter wie zwei feurige Augen auf. „Kolja, lauf fort!“, schrien fünf Kinder mit angsterstickten Stimmen. Es war zu spät. Der Zug donnerte vorüber. Die Jungen liefen zu Kolja; dieser lag regungslos zwischen den Schienen. Man rüttelte ihn, er stand von selbst auf und ging schweigend weg.

Merkmale

Inhalt

- Der Inhalt wird mit folgenden Fragen erschlossen:
 - **Wer** handelt?
 - **Wo** und **wann** spielt die Geschichte?
 - **Welche** Stimmung herrscht in der Geschichte?
 - **Worum** geht es?

Kolja, fünf Kinder
am Abend, am Bahndamm und auf den Gleisen
Spannung, Sorge, Entsetzen und Angst
Mutprobe als Wette, Reue

Form

- In welcher Zeitform ist die Geschichte geschrieben?
- Welche Erzählperspektive († S. 89) wurde gewählt?
- Zu welcher Textart gehört die Geschichte?
- Was ist auffällig an der sprachlichen Gestaltung?

Präteritum
Er-Perspektive
kurze Erzählung
erster Abschnitt: Darstellung von Gedanken
mittlerer Abschnitt: Erzählbericht († S. 89)
letzter Abschnitt: Gebrauch von wörtlicher Rede
am Spannungshöhepunkt, bildhafte Sprache

Erzählkern

- Der Erzählkern umfasst die wichtigsten Elemente der Geschichte.
- Wichtiges wird von Unwichtigem unterschieden.

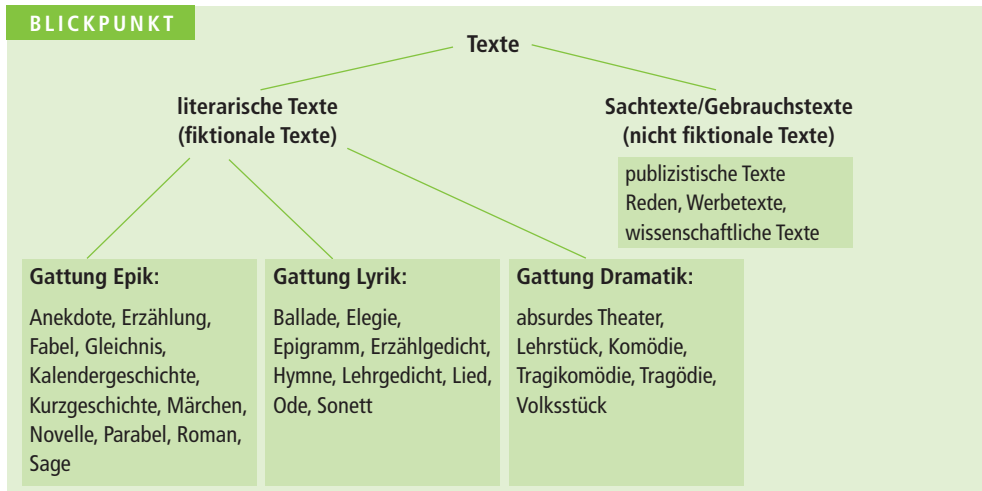
wichtig: Wie reagiert Kolja, nachdem er seine eigene Wette gewonnen hat?
unwichtig: Wie schnell fährt der Zug?

Umgang mit Texten

1	Eine Analyse schreiben	86
	BESONDERS NÜTZLICH	
	Grundlegende Begriffe und ihre Definition	87
2	Umgang mit erzählenden Texten	88
2.1	Merkmale erzählender Texte	88
2.1.1	Die Erzählinstanz	88
2.1.2	Die Erzählperspektive	89
2.1.3	Die Figurenrede	91
2.1.4	Die Zeit: Erzählzeit und erzählte Zeit	92
2.1.5	Der Raum	93
2.2	Erzählende Texte und ihre Interpretation	93
2.2.1	Die Fabel	93
2.2.2	Die Kurzgeschichte	94
2.2.3	Die Novelle	95
2.2.4	Die Parabel	96
2.2.5	Weitere Formen erzählender Texte	98
3	Umgang mit lyrischen Texten (Gedichten)	99
3.1	Merkmale lyrischer Texte	100
3.1.1	Der Inhalt	100
3.1.2	Die rhythmische Gestaltung	100
	BESONDERS NÜTZLICH	
	Silbe, Versfuß und Versmaß (Metrum)	101
3.1.3	Die klangliche Gestaltung	103
3.1.4	Sprachliche Bilder	104
3.1.5	Rhetorische und stilistische Figuren	105
3.2	Lyrische Texte und ihre Interpretation	106
3.2.1	Die Ballade	106
3.2.2	Das Sonett	107
	BESONDERS NÜTZLICH	
	Aufbau und Inhalt des Sonetts	
	„Die beiden“ (Hugo von Hofmannsthal)	108
3.2.3	Weitere Formen lyrischer Texte	108
4	Umgang mit dramatischen Texten	109
4.1	Merkmale dramatischer Texte	109
4.1.1	Text und Aufführung	109
4.1.2	Die Textgestaltung	110
4.1.3	Die szenische Darstellung	110
4.2	Formen dramatischer Texte	111
4.2.1	Das klassische Drama	112
4.2.2	Das moderne Drama	113
4.2.3	Die offene und geschlossene Form des Dramas	114
4.3	Die Interpretation einer Dramenszene	115
5	Umgang mit Sachtexten	115
5.1	Aufbau und Inhalt der Sachtextanalyse	116
5.2	Die Analyse einer Rede	117
	BESONDERS NÜTZLICH	
	Das Argument	118

1 Eine Analyse schreiben

Wenn man Texte untersucht und analysiert, müssen grundsätzlich literarische Texte von Sachtexten unterschieden werden. Die literarischen Texte lassen sich wiederum jeweils einer literarischen Gattung zuordnen.



Einleitung

Die Einleitung eines Interpretationsaufsatzes führt die Leserinnen und Leser an den literarischen Text und dessen Interpretation heran. Die Einleitung wie auch die Textinterpretation insgesamt werden im Präsens verfasst.

- Sie sollte folgende Informationen enthalten:
 - literarische Gattung, Titel, Entstehungszeit und Autor/Autorin,
 - grundlegende Merkmale des Textes hinsichtlich Form, Sprache und Inhalt,
 - knappe Zusammenfassung des Inhalts,
 - besondere Auffälligkeiten und erster Leseindruck.

Textbeschreibung

Durch die Textbeschreibung werden die objektiv feststellbaren Sachverhalte, Beobachtungen und Merkmale des zugrunde liegenden Textes herausgearbeitet. Hierzu gehören eine inhaltliche Zusammenfassung, die Analyse der Form und/oder das Herausstellen von stilistischen und sprachlichen Besonderheiten.

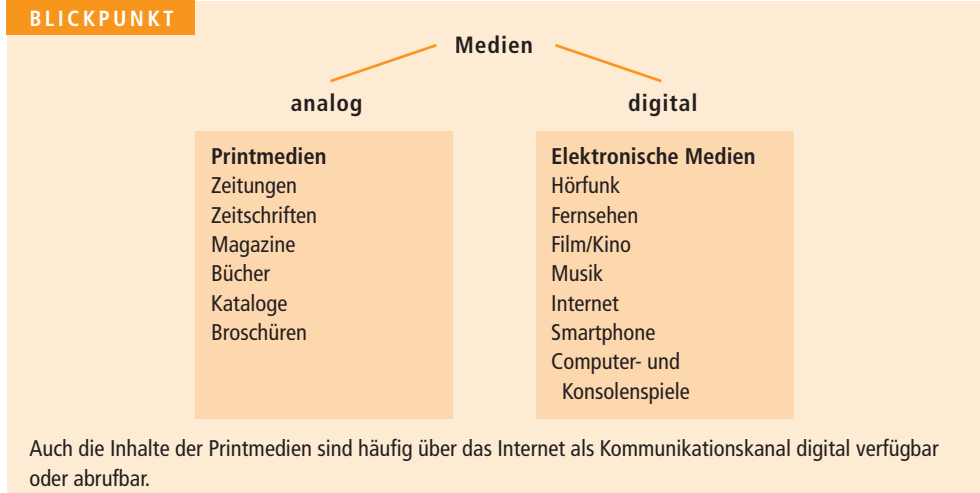
- Autorinnen und Autoren verfassen einen Text und dürfen nicht mit der Erzählinstanz, dem lyrischen Ich oder einer Dramenfigur verwechselt werden.
- Spezielle Fachbegriffe werden verwendet, um die Textbeschreibung kurz und sprachlich klar zu gestalten. Sie müssen nicht erklärt werden.
- Unterschiede und Gegensätze werden ebenso deutlich herausgestellt wie Parallelen und Vergleichbares im Text.
- Die Wirkung der Gestaltungselemente wird beschrieben.

Umgang mit Medien

1	Allgemeines	120
2	Informationsmedien: Zeitung, Hörfunk, Fernsehen	120
3	Das Internet	122
3.1	Suchen und Verarbeiten von Informationen – Internetrecherche	123
3.2	Das Internet analysieren und reflektieren	124
4	Der Film	125
	BESONDERS NÜTZLICH	
	Kameraperspektive, Kamerabewegung und Bildausschnitte	126

1 Allgemeines

BLICKPUNKT



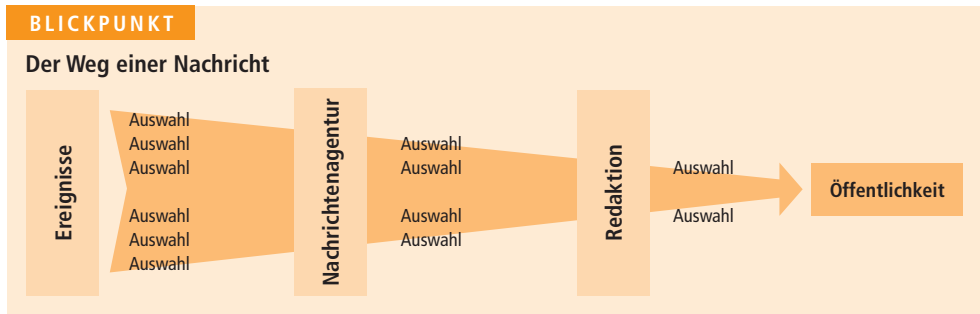
Merkmale

- Das Wort Medium kommt aus dem Lateinischen: *medius* – *der Mittlere*, hier im Sinne von *Vermittler*.
- Der Begriff *Medien* wird in unterschiedlichen Dimensionen und Kategorien verwendet: technische Medien, Kommunikationsmedien, materielle Medien, audiovisuelle Medien.
- Medien dienen der Verbreitung von Daten an ein öffentliches Publikum.
- Ihre Leistung besteht also in der Vermittlung. Sie sind ein Bestandteil der Kommunikation.
- Sie liefern Informationen und Wissen oder dienen der Unterhaltung.

2 Informationsmedien: Zeitung, Hörfunk, Fernsehen

Durch Informationsmedien werden Wissen, Informationen und Nachrichten mit einer großen Reichweite in die Öffentlichkeit gebracht.

BLICKPUNKT



Fachbegriff	Erklärung und Beispiel
Modalsatz	Adverbialsatz, der die näheren Umstände nennt Sie erklärt, wie sie fahren sollen.
Modalverb	Verb, das ausdrückt, dass etwas möglich, notwendig, erlaubt, gewollt oder erlaubt ist dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen
modifizierendes Verb	Verb, das die Bedeutung eines Vollverbs abwandelt Der Test droht zu scheitern.
Modus	Aussageweise des Verbs: ↑ Indikativ, ↑ Konjunktiv, ↑ Imperativ
Nebensatz	untergeordneter Teilsatz an der Stelle eines Satzgliedes oder Attributs (= Attributsatz) Als er ging, brannte die Lampe noch, die am Fenster stand.
Neutrum	grammatisches Geschlecht: sächlich das Kind
Nomen	Substantiv, Hauptwort die Birne, der Mann, das Glück
Nominativ	1. Fall (Wer/Was-Fall) der Baum, die Küche, die Kinder
Numerale	Zahlwort drei Bücher, die wenigen Autos
Numerus	Zahl eines Substantivs: Singular (Einzahl) oder Plural (Mehrzahl) das Kind – die Kinder
Objekt	Ergänzung zum Prädikat; Satzglied Sie aßen Äpfel.
Objektsatz	Nebensatz, der an die Stelle eines Objekts tritt Er möchte nicht, dass wir ihm helfen (unsere Hilfe).
Parataxe	↑ Satzreihe
Partikel	unveränderbares Wort nur, wohl, ...
Partizip	infinite Verbform (Partizip I, Partizip II) sehend, gesehen
Partizipialsatz	verkürzter Nebensatz mit Partizip I oder Partizip II Auf Antwort hoffend wartete sie.
Passiv	eine Handlungsrichtung des Verbs; Ggs.: Aktiv Das Projekt wird sorgfältig geplant.
Perfekt	Tempus: vollendete Gegenwartsform Sie haben gegessen.
Personalpronomen	persönliches Fürwort ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie
Plural	Mehrzahl die Hunde
Plusquamperfekt	Tempus: vollendete Vergangenheitsform Sie hatten das Kapitel gelesen.
Positiv	Grundstufe des Adjektivs gut, schnell, günstig
Possessivpronomen	besitzanzeigendes Fürwort mein, deine, unsere

Fachbegriff	Erklärung und Beispiel
Prädikat	Satzaussage Sie lesen das Kapitel.
Präposition	Verhältniswort am, durch, mit
Präfix	vorangestellter Wortbaustein bestehen, verfolgen, zerreißen
Präpositionalobjekt	Objekt mit einer Präposition Er achtet auf seine Gesundheit.
Präsens	Tempus: Gegenwartsform Sie lesen das Kapitel.
Präteritum	Tempus: Vergangenheitsform Sie lasen das Kapitel.
Pronomen	Fürwort welcher, diese, du
reflexives Verb	rückbezügliches Verb sich waschen, sich ärgern
Reflexivpronomen	rückbezügliches Fürwort mich/mir, dich/dir, sich, euch, sich
Relativpronomen	bezügliches Fürwort der, die das, welcher, welche, welches
Relativsatz	Nebensatz, der durch ein Relativpronomen eingeleitet wird Das Buch, das du liest, ...
Satzgefüge, Hypotaxe	aus Haupt- und Nebensatz zusammengesetzter Satz Weil das Wetter kalt und regnerisch war, wurden die Zeltferien abgebrochen.
Satzglied	Bausteine eines Satzes: einzelnes Wort, Wortgruppe oder Gliedsatz Sie lesen das Kapitel.
Satzreihe, Parataxe	aus Hauptsatz und Hauptsatz zusammengesetzter Satz Das Wetter war kalt und regnerisch, die Zeltferien wurden abgebrochen.
Singular	Einzahl der Hund
Steigerung	Komparation schneller → am schnellsten
Subjekt	Satzgegenstand Der Mann trägt eine Brille. Sie streamt ein Video.
Subjektsatz	Nebensatz, der an die Stelle eines Subjekts tritt Dass wir gewonnen haben, freut uns sehr.
Substantiv	↑ Nomen die Birne, der Mann, das Glück
Suffix	nachgestellter Wortbaustein heilbar, erklärlich, Gesundheit
Superlativ	höchste Steigerungsstufe am besten, am schnellsten
Temporalsatz	Adverbialsatz, der Zeitpunkt oder -dauer nennt Als es dunkel wurde, ging sie heim.
Tempus	Zeitform des Verbs, z. B. Präsens, Perfekt

